

# Österreichische Blasmusikjugend



Jugendreferentenseminar Nord

2007/2008

## **„Wenn der kleine Durchhänger kommt“**

Motivationstipps für MusiklehrerInnen und Eltern

**Elisabeth Haberl**

Waldprechtlinger Höhe 19

5201 Seekirchen am Wallersee

Seekirchen, im Mai 2008

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b> .....	<b>1</b>
<b>1 Definition „Motivation“</b> .....	<b>2</b>
1.1 Begriffserklärung .....	2
1.2 Spezifizierung der Motivation .....	2
1.2.1 Intrinsische Motivation .....	2
1.2.2 Extrinsische Motivation .....	2
<b>2 Der Motivationszirkel</b> .....	<b>3</b>
2.1 Motiv .....	3
2.2 Neugier .....	3
2.3 Verunsicherung .....	4
2.4 Anstrengung .....	4
2.5 Flow - die totale Sicherheit .....	4
<b>3 Wie motiviere ich eine(n) SchülerIn?</b> .....	<b>5</b>
3.1 Motive erkennen und fördern .....	5
3.2 Impulse durch Abwechslung .....	6
3.3 Stabilisierung des Selbstkonzepts .....	6
3.4 Förderung von Erfolgserlebnissen .....	7
3.5 Musik machen mit Genuss und Gänsehaut .....	8
<b>4 Situationen und Tipps aus der Praxis</b> .....	<b>9</b>
4.1 Motivationspsychologische Perspektiven in alltäglichen Situationen .....	9
4.1.1 Die erste Stunde .....	9
4.1.2 Der Beginn einer Stunde .....	9
4.1.3 Ende des Unterrichts .....	10
4.1.4 Der Unterricht geht nach längeren Unterbrechungen weiter .....	10
4.2 Schwierige Situationen .....	11
4.2.1 Die Eltern sind selbst Musiker .....	11
4.2.2 Überforderung des/der Schüler(s)In .....	11
4.2.3 Der/die SchülerIn macht immer wieder den gleichen Fehler .....	12
4.2.4 Der/die SchülerIn macht nicht mehr mit- Tränen fließen .....	12
4.2.5 Der/die SchülerIn möchte den/die LehrerIn wechseln .....	13
4.2.6 Der/die SchülerIn möchte aufhören .....	13
<b>5 Indirekte Motivationshilfe außerhalb des Unterrichts</b> .....	<b>14</b>
<b>6 Schlusswort</b> .....	<b>17</b>
<b>Literatur und Quellenverzeichnis</b> .....	<b>18</b>

## Vorwort

Mein Name ist Elisabeth Haberl und ich spiele seit zehn Jahren Klarinette bei der Stadtmusik Seekirchen am Wallersee. Ich selbst nahm lange Zeit Klarinettenunterricht und musste mich in meiner Musikschulzeit öfter motivieren um weiter Klarinette zu spielen. Aus Erfahrung weiß ich, dass es oft sehr schwer ist sich zu motivieren und nicht mehr so recht weiß ob man weiter machen soll. Doch in so einen Moment ist die Unterstützung des Lehrers/der Lehrerin und auch der Eltern sehr wichtig. Mit dieser unverzichtbaren Hilfe kann man die Krise überwinden und sich wieder am Musizieren erfreuen. Die Frage die sich nun stellt, wie kann man sich motivieren, was für Möglichkeiten gibt es um wieder einen Motivationsschwung zu erhalten damit das Musizieren wieder Freude bereitet. Deshalb habe ich das Thema „Wenn der kleine Durchhänger kommt- Motivationstipps für MusiklehrerInnen und Eltern“ ausgewählt.

Wichtig ist es herauszufinden warum man keine Lust mehr zum Üben oder Spielen hat. Bekommt der/die SchülerIn keine weiteren Impulse? Bleiben die Erfolgserlebnisse aus oder werden an den/die SchülerIn zu hohe Anforderungen gestellt? Dies sind alles wichtige Faktoren die berücksichtigt werden müssen und die in der vorliegenden Arbeit behandelt werden. Junge Menschen sind durchaus bereit sich anzustrengen, allerdings sind Spaß und Erfolg wichtige Faktoren. Besonders wichtig ist die Mitbestimmung, die Lust und das Vergnügen, der Wunsch nach Selbstentfaltung, Selbstverwirklichung und das Interesse an Vielfalt sind die Lebensdimensionen die bei jungen Menschen ganz oben stehen. Daraus schöpfen sie ihre Kraft, sich anzustrengen, dies ist der Motor für ihre Motivation.

# **1 Definition „Motivation“**

## **1.1 Begriffserklärung**

Der Begriff Motivation kommt aus dem Lateinischen und in der Psychologie versteht man darunter die Gesamtheit der in einer Handlung wirksam werdenden Motive, sprich wie kommt Verhalten zustande und wie wird es reguliert.<sup>1</sup>

Motivation bezeichnet in den Humanwissenschaften sowie in der Ethnologie einen Zustand des Organismus, der die Richtung und die Energetisierung des aktuellen Verhaltens beeinflusst. Mit der Richtung des Verhaltens ist insbesondere die Ausrichtung auf Ziele gemeint. Energetisierung bezeichnet psychische Kräfte, die das Verhalten antreiben. Ein Synonym von Motivation ist „Verhaltensbereitschaft“.<sup>2</sup>

## **1.2 Spezifizierung der Motivation**

### **1.2.1 Intrinsische Motivation**

Unter intrinsischer Motivation versteht man den inneren Beweggrund, also die Motivation die ohne Belohnung bereits vorhanden ist. In anderen Worten bedeutet es das Lernen und das Arbeiten aus eigenen, inneren Antrieb.

Die Handlung die aus dieser Art der Motivation entsteht, dient der persönlichen Bedürfnisbefriedigung. Intrinsische Motivation basiert auf dem Wunsch oder der Absicht, eine bestimmte Handlung durchzuführen, weil die Handlung selbst als interessant, spannend oder herausfordern erscheint.

### **1.2.2 Extrinsische Motivation**

Von extrinsischer Motivation spricht man, wenn der Beweggrund des Verhaltens außerhalb der eigentlichen Handlung liegt, da die Person von außen gesteuert wird.

Im Gegensatz zur intrinsischen Motivation liegt bei der extrinsischen Motivation der Wunsch oder die Absicht eine Handlung durchzuführen, um positive Folgen herbeizuführen oder negative Folgen zu vermeiden. Die Kontrolle erfolgt von außen - Macht, Anerkennung, Gehalt und Belohnung spielen eine entscheidende Rolle.

---

<sup>1</sup> Vgl. Der Brockhaus in 15 Bänden, 1998, S. 397.

<sup>2</sup> Vgl. Wikipedia [www.wikipedia.at](http://www.wikipedia.at), Abruf: 03.05.2008.

## 2 Der Motivationszirkel

Der Motivationszirkel besteht aus fünf verschiedenen Komponenten die sich spiralförmig, kontinuierlich auf der Grundlage eines verhaltensbiologischen Mechanismus fortbewegen. Der Zirkel wird vor allem von Motiven und unserer Neugier angetrieben. Verunsicherung und Anstrengung erweitern den Zirkel. Mit dem Flow-Gefühl hat man das Ziel des Zirkels erreicht.

### 2.1 Motiv

Das Motiv ist der Ausgangspunkt und die Perspektive jeglicher Motivation. Der Wunsch ein Musikinstrument spielen zu wollen kann von verschiedenen Faktoren ausgehen:

- ♪ Gefallen an schönen Tönen und Klängen
- ♪ Spüren der Vibration einzelner Töne
- ♪ Aussehen des Instruments
- ♪ Erlebnis etwas selber zu machen
- ♪ bekannte Melodien spielen
- ♪ gemeinsam in einem Orchester spielen

### 2.2 Neugier

An zweiter Stelle steht die Neugier, ein wichtiger Auslöser für Motivation. Oft wird der Neugierreflex aktiviert, wenn wir eine bestimmte Melodie hören. Wir fühlen uns sofort hingezogen und möchten am liebsten mehr davon hören. Die Neugier bringt das „Gehirn in Bewegung“ und sorgt dafür, dass wir durch Impulse aufmerksam bleiben.

Neugier und Aufmerksamkeit sind Auslöser und weiters der Motor für unsere Motivation.

- ♪ Wie fühlt es sich an, wenn ich ein Instrument spiele?
- ♪ Wie bekomme ich aus dem Instrument einen Ton heraus?
- ♪ Wie können sich Töne und Klänge verändern?

Durch die geweckte Neugier und den in Gang gesetzten Motivationszirkel erweitert sich der musikalische Erfahrungsschatz.

### 2.3 Verunsicherung

Es kann auch zu Phasen kommen, in denen man nicht vorankommt, obwohl die Neugier groß ist. Die Motivation kann durch Komponenten der Verunsicherung beeinträchtigt werden. Dies geschieht jedoch insbesondere unter Stress, Zeit und/oder Leistungsdruck.

- ♪ Das Kind muss richtige Übungsmethoden finden.
- ♪ Einige Etüden müssen mehrere Wochen und immer wieder geübt werden.
- ♪ Nervosität beim Vortragen eines Stückes muss überwunden werden.

### 2.4 Anstrengung

Die Anstrengung im Motivationszirkel ist der beste Weg für die intrinsische Motivation. Bei hoher Motivation ist die Anstrengung groß; ist sie niedrig bleibt die Anstrengung gering.

*„Große Anstrengung bedeutet, dass die Motivierungspotenziale der Situation, in der man handelt, eine Motivbefriedigung und ein Erreichen der damit verbundenen Ziele signalisieren. Hohe Leistung wird mit starker Anstrengung verbunden.“*

Beim Erlernen eines Musikinstrumentes ist oft viel Eigeninitiative und Ausdauer erforderlich. Doch zur Motivation gehört auch ein gewisser Anteil an Selbstdisziplin, dies gilt besonders wenn spezielle Ansprüche mit im Spiel sind.

Die Selbstdisziplin resultiert wesentlich aus mehreren der folgenden Komponenten:

- ♪ Unterstützendes Feedback von außen
- ♪ Erfolgszuversicht
- ♪ Glauben an die eigenen Fähigkeiten
- ♪ Orientierung an einem Vorbild

### 2.5 Flow - die totale Sicherheit

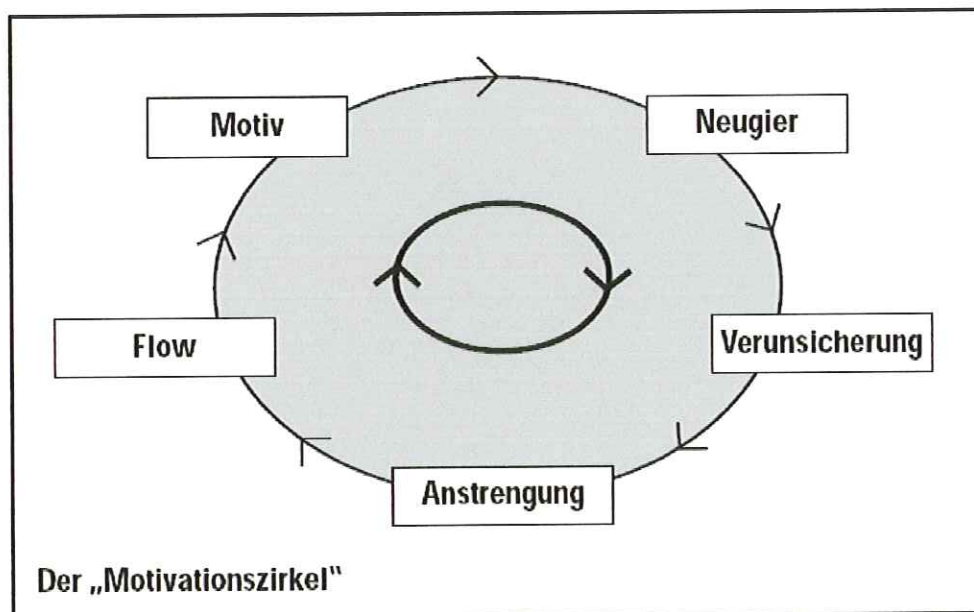
Der Motivationszirkel ist eigentlich mit der Anstrengung durchlaufen. Die Neugier wurde geweckt, die Unsicherheit ist überstanden und der/die SchülerIn hat sich sogar genug

angestrengt um Erfolgserlebnisse zu spüren. Der Zirkel ist am „Fließen“ und stets in Bewegung. Der/die SchülerIn ist so gestärkt, dass er/sie mit Zuversicht und Energie an das Spielen herangeht.

Wenn der/die SchülerIn die technischen Aufgaben überwunden hat, das Gefühl der absoluten Sicherheit erhält, kann es bei dem/der SchülerIn zu einem „Flow“-Gefühl kommen. Psychologen beschreiben das „Flow“-Gefühl als absolute Sicherheit, die Musik fließt und Körper und Geist wirken zusammen.

Um soweit zu kommen, müssen viele Hürden und Krisen überwunden werden. Oft hilft die anfängliche Lust des/der Schüler(s)In nicht aus, um die Krisen allein zu bewältigen, darum ist die Unterstützung von außen notwendig. Mit Hilfe des Motivationszirkels wird der Lernprozess des/der Schüler(s)In vorangebracht.

Schematisch sieht der Motivationszirkel folgendermaßen aus:



### 3 Wie motiviere ich eine(n) SchülerIn?

Vorerst ist zu klären wo Motivationsbedarf besteht, sodass man den/die SchülerIn gezielt unterstützen kann. Am Besten kann man dies durch die Supervision feststellen.

#### 3.1 Motive erkennen und fördern

Der/die LehrerIn sollte das aktuelle Motiv des/der Schüler(s)In erkennen und in den Unterricht einbringen, sodass seine/ihre Motivation erhalten bleibt

Dazu sollten folgende Überlegungen angestellt werden:

- ♪ Sind die musikalischen Stärken und Schwächen bekannt, kennt man die technischen Fähigkeiten?
- ♪ Ist das Ziel des/der Schüler(s)In bekannt?
- ♪ Wird im Unterricht ausreichend musiziert?
- ♪ Bekommt der/die SchülerIn auch Gelegenheit um seine/ihre Lieblingsstücke vorzutragen?
- ♪ Besteht die Gelegenheit für gemeinsames Musizieren mit anderen?
- ♪ Bekommt der/die SchülerIn genügend Zeit um seine/ihre Kreativität umzusetzen?
- ♪ Hat der/die LehrerIn zusammen mit dem/der SchülerIn ein konkretes Ziel?

### 3.2 Impulse durch Abwechslung

Wichtig ist, dass der/die SchülerIn im Unterricht eine neue Orientierung bekommt, indem der/die LehrerIn den/die SchülerIn individuell herausfordert. Folgende Fragen sollten diesbezüglich gestellt werden:

- ♪ Gibt es einen abwechslungsreichen Unterricht?
- ♪ Muss der/die SchülerIn vom Blatt spielen?
- ♪ Wird der/die SchülerIn herausgefordert (z.B. Spielen mit CD, Zusammenspiel mit anderen, Spielen von schwierigen oder anspruchsvollen Stücken)?
- ♪ Hat der/die SchülerIn Gelegenheit spontan zu sein?
- ♪ Hat der/die LehrerIn dem/der SchülerIn schon einmal Abschnitte aus dem Stück vorgespielt?

### 3.3 Stabilisierung des Selbstkonzepts

Für den/die SchülerIn ist es sehr wichtig seine Unsicherheiten abzubauen indem man für eine angemessene Unterrichtsatmosphäre und den richtigen Kommunikationsstil sorgt. Hier kann die Wirkung des Self-Fulfilling-Prophecy-Effect dem/der SchülerIn im Unterricht weiterhelfen.



- ♪ Der/die SchülerIn sollte bei dem Aufbau seines Konzeptes unterstützt werden
- ♪ Den/der SchülerIn zeigen worin seine/ihre besonderen Fähigkeiten liegen.
- ♪ Den/die SchülerIn ermutigen und das Selbstvertrauen stärken.
- ♪ Dem/der SchülerIn nicht alles auf einmal beibringen (etappenweise).
- ♪ Dem/der SchülerIn Entscheidungen ab und zu selbst treffen lassen.
- ♪ Den/die SchülerIn ausreichend loben (glaubwürdig, ehrlich und spontan).
- ♪ Auf den Kommunikationsstil achten (geduldig, freundlich, offen, optimistisch und stress reduziert).
- ♪ Angemessene Unterrichtssprache (nicht zuviel Monologe, verständliche Sprache, Formulierungen in kurzen, einfachen Sätzen, auf die Sprechgeschwindigkeit achten).

### 3.4 Förderung von Erfolgserlebnissen

Der/die SchülerIn sollte vorwiegend intrinsisch motiviert sein und auch für eine gewisse Zeit bleiben, dies tritt aber nur dann ein, wenn der/die SchülerIn häufig Erfolge verzeichnen kann, die durch seine/ihre eigene Anstrengung erzielt wurde.

 Der/die SchülerIn sollte das Gefühl haben, musikalisch kompetent zu sein:

- ♪ Ausreichend Feedback zu Fortschritten geben.
- ♪ Besondere Anstrengungen ausdrücklich registrieren und entsprechend loben.
- ♪ Es soll zumindest ein Erfolgserlebnis im Unterricht geben.

 Der/die SchülerIn sollte nicht unter- oder überfordert werden:

- ♪ Leistungsansprüche müssen angemessen überlegt werden.
- ♪ Die gesetzten Ziele sollten in absehbarer Zeit erreichbar sein.
- ♪ Die Übungsaufgaben sollten überschaubar sein.
- ♪ Maßvolle Kritik, die jedoch nicht entmutigt.

♪ Konstruktive Anmerkungen.



Den/die SchülerIn in seiner/ihrer Selbstständigkeit fördern:

♪ Klarheit darüber was und wie zu Hause geübt werden soll.

♪ Genügend Selbstkontrolle beim Üben zu Hause.

♪ Den Eltern des/der Schüler(s)In zeigen wie sie ihr Kind beim üben zu Hause am besten unterstützen können.

♪ Der/die SchülerIn soll die Gelegenheit haben, um eigene Entscheidungen treffen zu können.

### 3.5 Musik machen mit Genuss und Gänsehaut

Es gibt Momente, in denen der/die SchülerIn das Gefühl des absoluten Schwebens empfindet. Da technische Schwierigkeiten kein Problem mehr darstellen, stellt sich ein „Gänsehaut Gefühl“ ein. Damit das „Flow“-Gefühl erhalten bleibt, sollten einige Hinweise eingehalten werden:

♪ SchülerIn nicht unter Zeitdruck setzen

♪ SchülerIn ausreichend Zeit geben um sein Werk genießen zu können

♪ ausreichend positives Feedback geben

♪ Erwartungen nicht zu hoch schrauben

♪ Stimmigkeit der Herausforderungs-Könnens Balance

♪ ausreichend positive Gefühle sammeln

## 4 Situationen und Tipps aus der Praxis

### 4.1 Motivationspsychologische Perspektiven in alltäglichen Situationen

#### 4.1.1 Die erste Stunde

Der/die SchülerIn geht mit viel Neugier in die erste Stunde und möchte bald Musik machen. Am Anfang ist die intrinsische Motivation noch sehr ausgeprägt, die auch dementsprechend erhalten bleiben soll. Anhand praktischer Tipps kann man sich danach orientieren.

- ♪ Der/die SchülerIn sollte musikalisch angesteckt werden, indem man ihm/ihr ein Stück vorgibt das er/sie bald selbst bewältigen kann.
- ♪ Perfektionismus in den ersten Stunden ist nicht ratsam.
- ♪ Für frühe Erfolgserlebnisse sorgen.
- ♪ Dem/der SchülerIn Selbständigkeit beibringen, indem er/sie das Instrument selbst auspackt.
- ♪ Positive Assoziationen herstellen.
- ♪ Übungstipps für zu Hause mitgeben.
- ♪ Den/die SchülerIn neugierig machen auf die nächste Stunde.

#### 4.1.2 Der Beginn einer Stunde

Der/die SchülerIn kommt mehr oder weniger vorbereitet in den Unterricht. Zu Beginn möchte der/die SchülerIn die Fortschritte vorführen, jedoch will der/die Schülerin auch etwas lernen um am Instrument weiter zu kommen. Hier ist zunächst eine positive Einstellung des/der LehrerIn entscheidend.. Auch wenn der/die SchülerIn signalisiert dass zuhause zu wenig geübt worden ist, sollte dennoch eine positive Lernatmosphäre geschaffen werden. "Immerhin werden mit positiven Erlebnissen verknüpfte Informationen besonders gut verarbeitet und verstanden"<sup>3</sup>.

---

<sup>3</sup>

Vgl. Frederic Vester, Denken, lernen, vergessen, München 1978, S.142, zitiert nach Petrat, N. (2007), S. 184.

Wie kann ich die Lernmotivation als LehrerIn fördern?

- ♪ Den/die SchülerIn freundlich begrüßen.
- ♪ Der/die SchülerIn soll die Gelegenheit haben, über die Bewältigung der Übungsaufgaben der letzten Woche zu erzählen.
- ♪ Dem/der SchülerIn erklären welcher Lernstoff heute auf dem Programm steht.
- ♪ Für das geübte Stück ein ehrliches und spezifisches Lob abgeben.

#### 4.1.3 Ende des Unterrichts

Zum Schluss des Unterrichts muss noch einmal die intrinsische Motivation gefördert werden, da der/die SchülerIn eine Woche bis zum nächsten Unterricht auf sich allein gestellt ist und genügend Anstrengungsbereitschaft hervorgebracht werden muss. Einige Tipps dazu:

- ♪ Übungsstücke die dem/der SchülerIn gut gelungen sind noch einmal durchspielen lassen.
- ♪ Dem/der SchülerIn verdeutlichen was er/sie in letzter Zeit auf dem Instrument erreicht hat.
- ♪ Hinreichende Möglichkeiten zur Selbstkontrolle für das Üben für zu Hause geben, damit die Selbstdisziplin gestärkt wird.
- ♪ Der/die SchülerIn sollte eventuell Ausschau auf ein neues Stück halten dürfen.
- ♪ Bei Möglichkeit den Eltern über die Unterrichtserfolge berichten.

#### 4.1.4 Der Unterricht geht nach längeren Unterbrechungen weiter

In den Sommerferien ist es meist so dass, der/die SchülerIn weniger übt oder sogar ganz auf das Instrument verzichtet. Besonders nach einer derart langen Zeit muss die Motivation des/der Schüler(s)In wieder Impulse bekommen. Damit der Start gut funktioniert sind einigen Hilfen ratsam:

- ♪ Zu Beginn der Stunde sollte mit einem unbekanntem Stück begonnen werden, das weckt die Neugier und fördert die Aufmerksamkeit.

- ♪ Der/die SchülerIn muss spüren, dass er/sie auf dem Instrument wieder etwas erreichen kann, indem der/die LehrerIn Feedback über seine/ihre Fähigkeiten gibt.
- ♪ Dem/der SchülerIn Erfolgsvorsicht zeigen.
- ♪ Neue Ziele müssen aufgestellt werden, indem man Nah- und Fernziele festlegt.
- ♪ Jeden gemachten Fortschritt registrieren und positiv kommentieren.

## 4.2 Schwierige Situationen

### 4.2.1 Die Eltern sind selbst Musiker

Wenn die Eltern selbst Musiker sind ist es oft schwierig, dass der/die LehrerIn den Ansprüchen der Eltern gerecht wird. Die Eltern verfolgen den Lernprozess und den Erfolg des Kindes oft um einiges mehr als Eltern die nicht musizieren. Das Kind kann dabei unter enormen Stress geraten und die Motivation verlieren.

Einige hilfreiche Tipps für LehrerInnen und Eltern:

- ♪ Abmachen zwischen den Eltern und dem/der LehrerIn wie sie beim Üben mit dem Kind vorgehen sollten, damit keine Unstimmigkeiten im Lernprozess entstehen.
- ♪ Entfaltung der Selbständigkeit d.h. was das Kind alleine kann, soll auch so belassen werden ohne dass sich jemand einmischt.
- ♪ LehrerIn und Eltern sollen das selbe Ziel vor Augen haben.
- ♪ Den Eltern klar machen ab wann und wo sie sich einmischen sollten und wo sie noch Unterstützung brauchen.

### 4.2.2 Überforderung des/der Schüler(s)In

Es gibt immer wieder schwierige Übungen die für manche SchülerInnen eine große Herausforderung darstellen. Hier ist es wichtig, dass die Herausforderung-Können-Balance im Einklang bleibt. Die Verunsicherung darf nicht zu groß werden. Um dies zu vermeiden gibt es einige praktische Tipps.

- ♪ Jeder kleinste Fortschritt muss registriert und ausreichend gelobt werden.

- ♪ Stets nach den positiven Aspekten Ausschau halten, auch wenn momentan kein Fortschritt erkennbar ist.
- ♪ Belohnungen vorbringen z.B. der/die SchülerIn darf zum Ende der Stunde das Lieblingsstück noch einmal vortragen.
- ♪ Möglichkeit des mentalen Lernens z.B. markante Merkmale in den Noten festlegen.
- ♪ Die schweren Stellen geistig, ohne Instrument durchgehen oder eventuell gemeinsam mit dem/der LehrerIn singen.

#### **4.2.3 Der/die SchülerIn macht immer wieder den gleichen Fehler**

Es gibt immer wieder Situationen, dass ein(e) SchülerIn stets an der selben Stelle zum Stehen kommt oder auf das Vorzeichen vergisst. Wie man mit den permanenten Fehlern umgehen kann, zeigen nachfolgende Vorschläge:

- ♪ Die Situation mit Humor nehmen, z.B. dein kleiner Finger schläft heute.
- ♪ Erreichbare Ziele aufstellen und das Problem reduzieren.
- ♪ Für neue Aufmerksamkeit sorgen, indem man eine andere Stelle spielt und später auf das Problem zurückkommt.
- ♪ Regeln aufstellen z.B. bei jeden Fehler muss wieder von vorne begonnen werden.
- ♪ Kritik mit Maß und Humor.

#### **4.2.4 Der/die SchülerIn macht nicht mehr mit- Tränen fließen**

Es kann vorkommen dass das Kind plötzlich nicht mehr mitmacht, da vielleicht die Erwartungen des Kindes zu groß sind und dann auch manchmal Tränen fließen. Doch hier muss sich der/die Lehrer In überlegen ob auch der Unterrichtsstil dem des Kindes gerecht wird.

- ♪ Kinder brauchen regelmäßig Anerkennung und Lob, denn Bestätigung ist wichtig.

- ♪ Abwechslung ist gefragt z.B. durch eine Mitspiel-CD, Monotonie darf sich nicht einschleichen, eventuell sind die Stücke falsch gewählt oder Routine beherrscht den Unterrichtsablauf.
- ♪ Der Unterrichtsstil sollte nicht einseitig sein, da die Konzentration bei jüngeren Menschen einen engeren Spielraum aufweist als bei Erwachsenen (Impulse geben).

#### **4.2.5 Der/die SchülerIn möchte den/die LehrerIn wechseln**

Nach einigen Jahren kann ein Lehrerwechsel durchaus sinnvoll sein. Es werden neue Aufgaben gesetzt, die für den/die SchülerIn sicher anregend sein können. Viele verschiedene Gründe können SchülerInnen dazu bewegen aus eigenen Willen den/die LehrerIn zu wechseln. Jedoch sind Routine und Alltagsrituale die häufigsten Auslöser. Darum wäre es wichtig zu überdenken, ob aus fachlichen Gründen der LehrerInnenwechsel gewünscht wird oder kann man im Sinne des Motivationszirkels den LehrerInnenwechsel verhindern.

#### **4.2.6 Der/die SchülerIn möchte aufhören**

Hat sich ein/eine SchülerIn entschlossen sein/ihr Instrument an den Nagel zu hängen, kann nur noch ein klärendes Gespräch helfen den/die SchülerIn vom Abbruch abzuhalten. Dazu braucht es das richtige Argument um den/die SchülerIn nochmals überzeugen zu können

Folgende Argumente:

- ♪ Das Hobby aufzugeben ist schnell erledigt, aber ein neues zu beginnen braucht Kraft, Geduld und Zeit bis der erwünschte Erfolg eintritt.
- ♪ Durch Beenden des Orchester- oder Ensemblespiel verliert der/die SchülerIn soziale Kontakte.
- ♪ Musizieren ist im späteren Berufsleben eine Art der Entspannung.
- ♪ Motivationskrisen gehören zum MusikerInnenleben, selbst ein/eine ProfimusikerIn ist nicht stets motiviert.

## 5 Indirekte Motivationshilfe außerhalb des Unterrichts

Eltern sollte es bewusst sein, dass das Kind nicht nur durch den/die LehrerIn im Unterricht musikalisch begleitet werden sollte, es braucht auch die Unterstützung von zu Hause.

Wenn das Kind stets ohne Elternteil zu Hause übt und niemand Interesse zeigt, wird das Kind schnell demotiviert sein. Sicherlich ist nicht jedes Elternteil musikalisch begabt, jedoch braucht auch hier das Kind einige Impulse um weiter zu kommen.

Die wesentliche Frage lautet jedoch wieviel Hilfe und Kontrolle braucht das Kind zu Hause? Wie geht man mit Übekrisen um? Welche Unterstützung kann man dem Kind nach den ersten Unterrichtsstunden geben?

Leider kommen oft Unstimmigkeiten zwischen Eltern und Kindern auf, wenn es um das tägliche Üben geht. Oft setzen die Eltern Druckmittel (z.B. Taschengeldentzug, Fernsehverbot) ein, die aber letztendlich nicht zum Erfolg führen.

Eltern können sehr verschieden sein, Margit Varro teilt die Eltern in verschiedenen Gruppen mit individuellen Tipps ein.<sup>4</sup>

- **Die konservativen und kritischen Eltern:** Dieser Elterntyp könnten folgende Aussagen treffen: „*Zu meiner Zeit, als ich gelernt habe, hat es das nicht gegeben!*“, „*Wozu all diese neuen Methoden?*“, „*Warum muss man denn das auswendig lernen?*“. Mit diesen Eltern muss freundlich und geduldig umgegangen werden. Die Ehrgeizigen, die ihre unerfüllten Träume in ihren Kindern ausleben. Das Kind muss auf das Ziel der Eltern hinarbeiten, ihre eigenen Ziele gehen dabei verloren. Den Eltern soll bewusst gemacht werden, dass das Kind das Recht hat eigene Wege zu gehen und die Vorstellung über Musik abweichen können.
- **Die sorglichen und gewissenhaften Eltern:** Diese wollen stets mit dem Kind beschäftigt sein, gemeinsames üben und lernen und es jeder Initiative berauben. Es ist sehr schwierig dies Eltern beizubringen, und das Kind freien Lauf lassen.
- **Die unzufriedenen und ungeduldigen Eltern:** Die Eltern glauben immer, ihr Kind lernt zu wenig, auch die Tüchtigkeit des Lehrers wird in Frage gestellt. Vom Kind wird erwartet das es nach zwei Monaten schon Hochleistungen erbringt. Jedoch ist den Eltern

---

<sup>4</sup> Vgl. Varro, Margit, 1929, 273f.



zu raten, dass der Grundstock gelegt werden muss um spätere musikalische Fähigkeiten zu erreichen.

- **Die ewig besorgten Eltern:** Denen ist jede Aufgabe zuviel. Dieser Elterntyp könnten folgende Aussagen treffen: „*Das arme Kind, kann man ihm das antun, er muss doch wirklich kein Klavierkünstler werden*“. Diesen Eltern ist nahe zu legen, das man es ohne Bemühungen nicht einmal dazu bringen kann, zu seinem eigenen Vergnügen zu musizieren.
- **Die pünktlichen und systematischen Eltern:** Mit eiserner strenge sitzen die Eltern beim Kind und üben so lange bis das Pensum erfüllt wird. Die Eltern müssen lockerer mit dem üben umgehen das Kind muss selbstständig üben können um sich besser entfalten zu können.
- **Die gleichgültigen und teilnahmslosen Eltern:** Diese Eltern interessieren sich überhaupt nicht für die Übungsinhalte, stören die Kinder sogar beim üben und sagen Unterrichtsstunden ab. Diesen Eltern ist zu raten, beim üben Interesse zu zeigen ansonsten wird das Kind keine Freude mehr beim Spielen haben.

Je jünger ein Kind ist, desto mehr braucht es noch die Unterstützung der Eltern. Ein Vorschulkind braucht noch mehr an intensiver Unterstützung da das Kind noch sehr spontan und aus dem Moment heraus entscheidet. Das Gefühl für regelmäßiges Üben muss noch gefestigt werden. Oft nimmt sich jedoch das Kind zu viel vor, und dann kann es schon einmal passieren, dass Tränen fließen.

Damit es nicht soweit kommt, muss hier dem Kind durch die Unterstützung der Eltern weitergeholfen werden. Folgende Vorschläge:

- 🎵 Das Kind braucht ausreichend Zeit.
- 🎵 Übungen mit dem Kind durchführen wenn es in geeigneter Stimmung ist, das Kind sollte nicht aus einer anderen interessanten Beschäftigung herausgerissen werden.
- 🎵 Erfolge sollten bei jedem Spiel spürbar sein, auch muss ausreichend gelobt werden.
- 🎵 Die Übungsaufsicht sollte stets von einen Elternteil übernommen werden, da das Kind sonst unter Druck gerät und verunsichert wird.

- ♫ Besonderes Augenmerk sollte auch auf das Kind und deren Haltung des Instruments geworfen werden, jedoch dies vorher mit dem/der LehrerIn besprechen sodass keine Missverständnisse entstehen.

Jedes Vorschulkind kommt einmal in die Grundschule und auch hier gibt es spezielle Vorschläge. Das Kind im Grundschulalter ist schon einiges selbständiger und bekommt immer mehr Verantwortung. Die Eltern sollten sich eher im Hintergrund halten, jedoch Hilfestellung leisten, wenn das Kind ohne Hilfe nicht auskommt.

Hilfreiche Tipps:

- ♫ Zu Hause sollte das Instrument und die dazu gehörenden Utensilien immer in Reichweite stehen, sodass sich das Kind jederzeit und eigenständig an sein Instrument setzen kann bzw. es in die Hand nehmen kann.
- ♫ Übungszeiten können mit dem Kind gemeinsam geplant werden, manche Kinder brauchen bestimmte Rituale um sich orientieren zu können.
- ♫ Das Kind muss in seiner Selbständigkeit, Eigeninitiative und ihrer Verantwortung gefördert werden.

Das musikalische Umfeld zu Hause kann auch den/die SchülerIn motivieren. Eltern können auch von zu Hause aus musikalische Impulse setzen, da die vom/von der LehrerIn gesetzten nicht ausreichen. Es gibt einige musikalische Unterstützungen, auch wenn die Eltern selbst kein Instrument spielen.

- ♫ Zuhause öfters einmal eine CD einlegen.
- ♫ Mit dem Kind öfter einmal ein Konzert besuchen z.B. Jugendblasorchester oder ein Ensemble, Kinderkonzerte.
- ♫ Musikbücher mit Vorstellung der Musik oder eines Musikers.
- ♫ Dem Kind die Chance geben, sein erlerntes Stück im Kindergarten oder bei den Verwandtenbesuchen vorzutragen, das Kind erhält neue Impulse und auch das Selbstwertgefühl wird gestärkt.
- ♫ Jedoch das Kind zum Vorspielen nicht zwingen, es sollte selbst entscheiden dürfen, wann die Zeit zum Vorspielen gekommen ist.

- ♪ Sinnvolles Zeitmanagement bei mehreren Freizeitaktivitäten, Kinder haben öfters mehrere Hobbys und können dadurch unter Stress geraten.
- ♪ Aufgabe der Eltern ist es eine Zeiteinteilung mit dem Kind zu gestalten ohne dass das Kind dabei überfordert wird.

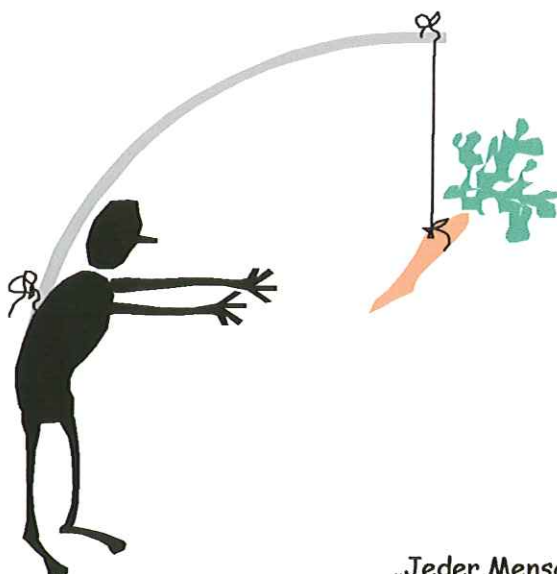
Der/die LehrerIn sollte die Eltern individuell über die Motivationsmethoden informieren. Dazu eignet sich sehr gut ein Informations- bzw. ein Elterntag an denen sich die Eltern orientieren können.

## 6 Schlusswort

Ein Instrument zu erlernen, ist immer ein langwieriger Prozess, der aus Höhen und Tiefen bestehen kann. Mit der Anstrengung und auch mit der gewissen Portion an Motivation werden die Erfolge immer mehr sichtbar und das Kind bekommt auch wieder mehr Selbstwertgefühl.

Übekrisen können oft allein nicht überwunden werden, hier ist die Unterstützung des/der Lehrer(s)In gefragt. Mit dem geeigneten Unterrichtskonzept kann er die SchülerInnen im Instrumentalunterricht gezielt fördern.

Für mich persönlich war die Auseinandersetzung mit dem Thema „Motivation“ sehr interessant, da es für mich als Jugendreferentin eines der vielen wichtigen Aufgaben ist, die jung musizierenden Menschen in ihrer Motivation, sei es im Jugendblasorchester oder in der Musikkapelle, zu stärken.



„Jeder Mensch braucht Motivation um handeln zu können.“

(Unbekannt)

## Literatur und Quellenverzeichnis

**Vester** Frederic, Denken, lernen, vergessen, München 1978, S.142

**Petrat** Nicolai, 2003, wenn die Übepausen immer länger werden; in Zeitschrift: üben und musizieren 1/03, S. 1 – 3.

**Petrat** Nicolai, 2007: Motivieren zur Musik, Grundlagen und Praxistipps für den erfolgreichen Instrumentalunterricht, Kassel.

**Varro** Margit, 1929, Der lebendige Klavierunterricht. Seine Methodik und Psychologie, Berlin; in: Mahlert, Ulrich, (Hrsg.) Spielen und Unterrichten. Grundlagen der Instrumental Didaktik, Mainz 1997, S.313f.

Online:

[www.wikipedia.at](http://www.wikipedia.at)